

»»» Projektinformationen

Finanzielle Inklusion Ghana

Mit biometrischen Daten gegen Betrug und Korruption

Geld überweisen, Bargeld abheben, Sozialleistungen am Automaten auszahlen lassen – in Ghana kommen mit *e-zwich* nun auch diejenigen in den Genuss von Finanzdienstleistungen, die zuvor davon ausgeschlossen waren – die ärmere Bevölkerung und Menschen in ländlichen Regionen. Das bargeldlose Zahlungssystem, das biometrische Daten nutzt, ermöglicht es ihnen, sich zweifelsfrei auszuweisen und ein Bankkonto zu eröffnen. Das System ist einfach und sicher zu bedienen und kann daher auch von Analphabeten, Menschen mit geringer Bildung oder körperlichen Einschränkungen gut genutzt werden.

Ausgangslage

Im westafrikanischen Ghana hat nur etwa die Hälfte der Bevölkerung ein eigenes Bankkonto, die meisten davon in den Städten des Landes. Die andere Hälfte ist vom Zugang zu Finanzdienstleistungen bislang weitgehend ausgeschlossen. Diesen Menschen ist der Zugang zu Finanzdienstleistungen auch deshalb verwehrt, weil es ihnen an Möglichkeiten fehlt, die eigene Identität zweifelsfrei beweisen zu können. In Ghana besitzen nur wenige Menschen einen Personalausweis.

Für Bedürftige, die auf staatliche Sozialleistungen angewiesen sind, ist das ein Problem. Die ghanaische Regierung kann zudem nicht sicherstellen, dass die Hilfe auch wirklich bei denen ankommt, die sie brauchen. Das bisherige Auszahlungssystem ist ausgesprochen missbrauchsanfällig: So wurden allein zwischen 2016 und 2017 über 35.000 Betrugsfälle aufgedeckt, bei denen eine Person bis zu zehn Identitäten angenommen hatte, die angeblich alle sozialhilfeberechtigt waren.

Projektansatz

Um finanzielle Inklusion voranzutreiben und Sozialversicherungsbetrug zu reduzieren, hat die ghanaische Zentralbank mit *e-zwich* ein landesweit bargeldloses Zahlungssystem etabliert, das die Zahlungsströme zwischen Banken, Mobilfunkbetreibern, Mikrofinanz- und anderen Institutionen koordiniert.

Das Verfahren ist einfach: Für die Erstregistrierung geht man zu einer der Partnerbanken von *e-zwich* und lässt sich dort alle zehn Fingerabdrücke abnehmen. Diese Fingerabdrücke werden in einer persönlichen Chipkarte gespeichert, mit der sich die Besitzerin oder der Besitzer der Karte fortan zweifelsfrei ausweisen kann. Außerdem werden die biometrischen Daten bei GhIPPS, der

Tochter der ghanaischen Zentralbank, in einer Datenbank gespeichert.

Die KfW Entwicklungsbank finanziert im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung den Ausbau der notwendigen Infrastruktur: *e-zwich*-kompatible Geldautomaten, Kartenlesegeräte und Chipkarten.

Projekttitlel	Ländliche Finanzdienstleistungen
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Land / Region	Ghana
Projektpartner	Interbank Payment & Settlement Systems (GhIPPS)



Mit der Chipkarte kann man sich nicht nur in der eigenen Bankfiliale sowie in allen *e-zwich*-Partnerbanken und -institutionen per Fingerabdruck ausweisen, Geld abheben oder überweisen. Finanzielle Transaktionen sind mittlerweile auch mit anderen Institutionen möglich, z. B. mit dem „Mobile-Money-System“ der Mobilfunkanbieter. In Ghana besitzt mehr als 60 % der erwachsenen Bevölkerung Zugang zu einem mobilen Geldkonto bei einem Telekommunikationsunternehmen. Mit anderen Worten: Weitaus mehr Menschen besitzen ein mobiles Geldkonto als ein Konto bei einer Bank. Mobile Geldkonten („mobile money“) sind jedoch nicht durch biometrische Daten abgesichert und deshalb nicht so sicher wie *e-zwich*.



Die Personen werden per Fingerabdruck auf dem Lesegerät als Inhaber der *e-zwich*-Geldkarte identifiziert.

Quelle: KfW-Bildarchiv, Urheber: Maria Schiffer

Wirkungen

Die Anzahl der Menschen, die *e-zwich* nutzt, steigt kontinuierlich leicht an: Ende 2019 waren noch knapp 3 Millionen Karten im Umlauf, im Juni 2021 waren es bereits 3,4 Millionen. Im Vergleich ist die Zahl der „mobile money“-Konten laut Zentralbank deutlich stärker angestiegen. Innerhalb des letzten Jahres stieg die Zahl der Konten um knapp 34 % auf 44,3 Millionen.

Vor allem staatliche Regierungsprogramme in Ghana nutzen *e-zwich* mittlerweile für ihren Zahlungsverkehr. Auch das ghanaische Gesundheitsministerium wickelt seine Sozialleistungen darüber ab. Viele Entwicklungsprojekte von internationalen Gebern haben sich eingeklinkt. Das gilt zunehmend auch für private Firmen wie z. B. Cargill, die das System für Gehaltszahlungen nutzt.

Dass *e-zwich* relativ lange brauchte, um sich durchzusetzen, liegt zum Teil an anfänglichen technischen Problemen und den Nutzungskosten. Noch wichtiger ist jedoch die Konkurrenz zu den Mobilfunkanbietern, die den Markt für Finanzdienstleistungen frühzeitig für sich entdeckt haben. Mit „mobile money“ wird ein schneller, einfacher, aber vergleichsweise weniger abgesicherter Zugang zum eigenen Konto ermöglicht. Die Verbindung der Zahlungssysteme zwischen *e-zwich*, Mobilfunkanbietern, Banken, Mikrofinanz- und anderen Institutionen, welche die ghanaische Regierung mittlerweile durchgesetzt hat, führt nun dazu, dass sich finanzielle Transaktionen zwischen diesen Zahlungssystemen von (fast) überall aus tätigen lassen. Zudem ist das Netz der Zahlungsstellen dichter geworden und obwohl sich die Zahlungsautomaten-Technologie verbessert hat, sind die Kosten für diese Technologie gesunken.

Die ghanaische Regierung verbindet große Hoffnungen für die flächendeckende Einführung eines nationalen Personalausweises mit *e-zwich*. Die biometrischen Daten, die mit *e-zwich* gesammelt werden, könnten als Basis für eine nationale ID-Karte genutzt werden. Das schafft mehr Transparenz und hilft, Betrug oder Korruption zu verhindern. Denn mithilfe der biometrischen Daten können die

Sozialleistungsberechtigten zweifelsfrei identifiziert werden.

Herausgeber / Urheber KfW Bankengruppe

Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Palmengartenstraße 5–9
60325 Frankfurt am Main

Tel. +49 69 7431-0
www.kfw-entwicklungsbank.de

Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung Zentralafrika
Pascal.Saavedra-Lux@kfw.de

Abteilung Digitalisierung, Innovation und Kommunikation
Irina.Eichenauer@kfw.de